

Modellvorhaben der Raumordnung, Planspiel

Stärkung der gemeinsamen territorialen Entwicklung und Planung in den Grenzregionen Oberrhein/Elsass

Kenntnisnahme durch die Verbandsversammlung

Worum geht es?

Mit dem Aachener Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration (2019) vertiefen Frankreich und Deutschland die Integration ihrer Volkswirtschaften hin zu einem deutsch-französischen Wirtschaftsraum mit gemeinsamen Regeln (Artikel 20). Im Zuge dieses Vertrages sollen Wege aufgezeigt werden, um grenzüberschreitende Vorhaben umzusetzen und den Alltag der Menschen, die in den Grenzregionen leben, zu erleichtern (Artikel 13). Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) ist in diesem Sinne als bilaterales deutsch-französisches Projekt angelegt. Es soll Wege aufzeigen, wie die territoriale Entwicklung und Planung von Grenzregionen über die nationalen Planungsträger eine größere Verbindlichkeit erreichen können. Die Ergebnisse fließen in die Diskussionen der Gremien des Aachener Vertrags ein.

Mit Hilfe dieses Projektes soll die konkrete Fragestellung ausgelotet werden, wie die Raumentwicklung und Raumordnung in Grenzregionen verbessert werden kann. Hierfür wurden jeweils deutsch-französische Teilräume identifiziert, die den territorialen Rahmen für zwei Planspielsituationen ergeben:

- In der Region Oberrhein wird im Rahmen des Planspiels als Themenschwerpunkt die Konzeption eines „grenzüberschreitenden Gewerbeflächenpools“ vertieft. Ziel ist es, die wirtschaftliche Attraktivität der Grenzregion in Verbindung mit einer integrierten Raumplanung zu stärken und an die spezifischen Entwicklungspotenziale am Oberrhein anzuknüpfen. Der Projektkoordinator ist hier die Region „Grand Est“.
- Der Europäische Verbund für Territoriale Zusammenarbeit SaarMoselle (EVTZ SaarMoselle) wird mit Hilfe eines Planspiels den Themenschwerpunkt „Verwirklichung einer grenzüberschreitenden Agglomeration“ tiefer beleuchten. Hierdurch soll eine verbesserte Integration der territorialen Entwicklung erreicht werden. Die Projektkoordination übernimmt hier der Regionalverband Saarbrücken.

Die beiden Pilotprojekte sind auf einen gemeinsamen Ablauf- und Zeitplan ausgerichtet, der die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet und eine Querschnittsauswertung ermöglicht.

Die beiden Planspiele werden seitens der Region „Grand Est“ sowie des EVTZ SaarMoselle koordiniert, sodass das Gesamtvorhaben auf einer übergeordneten Ebene geleitet wird. Sie organisieren die Auswertung der Ergebnisse und die Konsolidierung der Erkenntnisse in einem Lenkungsausschuss (CPT – „Comité pilotage transversal“).

Die Steuerung des MORO Oberrhein wird von der Region „Grand Est“, der neuen „Collectivité Européenne d'Alsace (CeA)“ und der „Eurometropole“ Straßburg gemeinsam mit den Regionalverbänden Mittlerer Oberrhein (hier ist auch der NVK vertreten) sowie Südlicher Oberrhein übernommen. Sie organisieren die Umsetzung und die Reflexion der Ergebnisse in einem Partnerausschuss (CPRS – „Comité des partenaires du Rhin Supérieur“).

Die konkrete Aufgabenstellung des Planspiels

Im Zuge des Planspiels sollen Lösungsvorschläge für die Praxis der Raumordnung im Themenfeld Gewerbeflächenentwicklung erarbeitet, ihre Eignung im administrativen Planungsalltag von Deutschland und Frankreich geprüft sowie ihre Auswirkungen auf grenzüberschreitende Governance-Strukturen aufgezeigt werden. Dabei sollen die nationalen Planungsspielräume ausgelotet, aber auch europäische innovative Konzepte und darüber hinaus die Möglichkeiten des Aachener Vertrages einbezogen werden.

Es geht im Planspiel darum,

- die Interessen der Akteure und spezifischen Rahmenbedingungen einer Gewerbeflächenentwicklung zur Förderung der wirtschaftlichen Verflechtung beidseits der Grenze zu erfassen,
- die grenzüberschreitenden Potenziale aus Sicht der beteiligten Akteure bei dieser Gewerbeflächenentwicklung abzustecken und den Mehrwert einer grenzüberschreitenden Kooperation zu bestimmen,
- den Status quo der aktuellen Entwicklung (SWOT) und gemeinsame Perspektiven auszuloten,
- die Hemmnisse einer grenzüberschreitenden Kooperation in Bezug auf eine integrierte Gewerbegebietsentwicklung zu erörtern und Wege aufzuzeigen, diese zu überwinden,
- ein grenzüberschreitendes Vorgehen zur Entwicklung eines Gewerbeflächenpools für die Grenzregion zu erarbeiten (Konzept - Prozess - Umsetzung),
- Schnittstellen zu identifizieren, um die Ergebnisse und Erkenntnisse des Planspiels in den Planungsroutinen beidseits der Grenze zu verankern.

Beschluss:

I. Antrag an die Verbandsversammlung des Nachbarschaftsverbands Karlsruhe

Die Verbandsversammlung nimmt die Vorlage zum Modellvorhaben der Raumordnung zur Kenntnis.